



Pressemeldung

Regionale Zwischenbilanz

25.10.2023



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

deutsche kinder- und jugendstiftung

Gesellschaft für soziale
Unternehmensberatung mbH

gsub



Stiftung SPI



Baden-Württemberg: mehr als 110 Projekte und Angebote von und mit 23.900 Kindern und Jugendlichen im Rahmen des „Zukunftspakets für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ verwirklicht

Kinder und Jugendliche sind Expert:innen für ihre eigene Situation und ihre Bedürfnisse. Sie wissen selbst am besten, was sie brauchen und was sich verändern muss. In den vergangenen Jahren hatte die Meinung junger Menschen jedoch zu wenig Gewicht, sie mussten im Alltag auf viele Dinge verzichten und haben die Erfahrung gemacht, dass ihre Interessen nicht berücksichtigt wurden. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat deshalb das Förderprogramm „Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ ins Leben gerufen. Das „Zukunftspaket“ stellte Mittel für Projekte bereit, bei denen Kinder und Jugendliche aktiv mitwirken und so ihr Umfeld mitgestalten. Von Anfang Dezember 2022 bis Ende Januar 2023 konnten Kommunen ihre Konzepte und Ideen für mehr Kinder- und Jugendbeteiligung in Form von lokalen Zukunftsplänen einreichen. Von Februar bis Mitte September 2023 konnten Anträge für Projekte von Kindern und Jugendlichen sowie von Trägern gestellt werden.

Junge Menschen konnten im Rahmen des Programms eigene Projektideen umsetzen oder sich in Projekte einbringen. Lokale Organisationen und Kommunen erhielten durch das Bundesprogramm Impulse, mehr Angebote für Kinder- und Jugendbeteiligung in den Themenfeldern Bewegung, Kultur und Gesundheit zu schaffen. Haupt- und ehrenamtliche Akteur:innen unterschiedlicher Institutionen wurden für die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert und dafür qualifiziert, Kinder und Jugendliche in Projekten aktiv zu beteiligen.

So beispielsweise eine Konzertreihe für Nachwuchs-Bands im Club Voltaire in Tübingen – organisiert von den Jugendlichen selbst. Sie schufen damit eine Plattform für Musikkultur und machten den Club wieder zu einem Ort der Vernetzung in der Universitätsstadt.

Oder das Mentorenprojekt „Stuttgarter neue Generation hilft in der Not!“, das Tandems zwischen Kindern und Jugendlichen aus Stuttgart und geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine mit Roma-Wurzeln organisiert. Neben gemeinsamen Aktivitäten wie Malen, Schach, Tanzen oder weiteren Sportangeboten möchte der Verein hinter dem Projekt

(Deutsche Jugend aus Russland e.V.) den geflüchteten Jugendlichen Orientierung im neuen Umfeld geben und Freundschaften vermitteln.

In Baden-Württemberg wurden mehr als 110 Projekte und Angebote von und mit 23.900 Kindern und Jugendlichen umgesetzt. Rund 60 Projekte sind von Jugendlichen selbst beantragt oder gemeinsam mit Trägern beantragt worden. Etwa 50 Projekte sind unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen über kommunale Strukturen verwirklicht worden.

Seit Programmstart wurden mehr als 1.970 Projekte und Angebote in ganz Deutschland gefördert. Ob selbstorganisierter Theater-Workshop, das Entwickeln und Anlegen eines Mountain-Bike-Trails, die Einrichtung eines Jugendparlaments oder ein Musikfestival – im Zentrum aller Aktivitäten stand die aktive Mitsprache junger Menschen sowie die Mitbestimmung und Mitwirkung an Entscheidungen und deren Umsetzung, die sie in ihrer Lebenswelt betreffen. Kinder und Jugendliche sollten das Gefühl vermittelt bekommen, (wieder) im Mittelpunkt zu stehen und mit ihrer Meinung und ihren Wünschen unsere Gesellschaft zu gestalten.

Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

„Wir wollen den Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben, sie ermutigen, ihr Umfeld zu verändern. Ziel ist außerdem, die Selbstwirksamkeit der jungen Menschen zu fördern. Die vielen bundesweit umgesetzten Projekte zeigen das große Interesse und das Engagement junger Menschen. Es geht darum, Spaß zu haben, etwas Gemeinsames zu schaffen, aber eben auch darum, wirklich etwas bewirken zu können. So haben sich in verschiedenen Kommunen Zukunftsausschüsse gebildet, in denen Kinder und Jugendliche mitbestimmen. Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit trägt dazu bei, Kinder- und Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene auszubauen und zu verankern.“

Anne Rolvering, Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung:

„Die Mittel aus dem „Zukunftspaket“ sollten möglichst überall ankommen – ihre Verwendung sollte sich eng an der Lebenswirklichkeit der jungen Menschen orientieren und für Empowerment sorgen. Mit Ablauf der Bewerbungsfrist für die letzte Antragsphase in diesem Herbst können wir sagen: Wir sind beeindruckt, wie viele unterschiedliche Projekte in den verschiedenen Bundesländern eingegangen sind und umgesetzt wurden. Unser Dank gilt auch den zahlreichen Vereinen, Trägern und Engagierten, die sich an die Seite der Jugendlichen gestellt haben und ihnen bei der Umsetzung zur Seite standen.“

Für Rückfragen zum „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ kontaktieren Sie bitte:

Maja Greszik
Kommunikation
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)
E-Mail: maja.greszik@dkjs.de
Telefon: +49 30 25 76 76 – 68

Über das Zukunftspaket

„Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Es wird umgesetzt von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) und der Stiftung SPI. Der Programmteil „Kinder- und Jugendbeteiligung im Zukunftspaket“ wird verantwortet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

Über die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) setzt sich dafür ein, dass junge Menschen in unserem Land gute Chancen zum Aufwachsen und Lernen erhalten und nicht über ihre Defizite, sondern mit ihren Stärken wahrgenommen werden. In ihren Programmen und Projekten macht die Stiftung Kindern und Jugendlichen Mut, ihr Leben couragiert in eigene Hände zu nehmen und stößt Veränderungsprozesse an: in Kindergärten und Schulen, beim Übergang in den Beruf, in der Familien- oder Jugendpolitik. Weitere Informationen finden Sie unter www.dkjs.de.

Über die Stiftung SPI

Die Stiftung SPI, Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May« setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und andere frei entfalten kann. Dazu stellt die Stiftung die Interessen und Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen in den Mittelpunkt und fördert sie in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung durch verschiedene Programme und Projekte. Weitere Informationen finden Sie unter: www.stiftung-spi.de.

Über die Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung

Die Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub mbH) wurde 1991 zur Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Programme im Auftrag des Landes Berlin gegründet und hat sich in der Folgezeit zum Dienstleistungsunternehmen im öffentlichen Auftrag entwickelt, das soziales Engagement mit wirtschaftlicher Kompetenz verbindet. Die Hauptgeschäftsfelder liegen im Programm- und Fördermittelmanagement mit dem Ziel, öffentliche Gelder effizient einzusetzen. Weitere Informationen finden Sie unter www.gsub.de.